

Würdigung der Kriegsgräber-Sammlung 2022
Mittwoch, 24. Mai 2023, 11:00 Uhr
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
Grußwort des Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern im
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.,
Regierungspräsident a.D. Wilhelm Wenning
- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede

Lassen Sie mich nach der Übergabe des symbolischen Schecks folgende Gedanken mit Ihnen teilen:

Was wir uns alle nicht hatten vorstellen können, ist seit mehr als einem Jahr in der Ukraine bittere Realität. Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands am 24. Februar 2022, dessen Ziel es ist, die Ukraine als souveränen Staat von der Landkarte zu tilgen, hat die europäische Friedensordnung schwer erschüttert.

Zehntausende von Toten und Verwundeten zu beklagen – Frauen und Kinder, Alte und Schutzlose; Menschen, die ihre Heimat verteidigen und Menschen, die von einem Despoten in den Kampf geschickt werden.

Leid und Tod auf beiden Seiten, zerstörte Städte und Landschaften, die größte Fluchtbewegung seit 1945. Wir fragen uns: Hat man denn nicht aus der Vergangenheit gelernt?

Die Zeit des Zweiten Weltkriegs und des Nationalsozialismus rückt mit dem Ableben der Kriegsgeneration und zunehmend auch der Kriegskindergeneration in immer weitere Ferne. In wenigen Jahren werden die letzten Zeitzeugen verstorben sein. Indes mangelt es an historischen Gedenkveranstaltungen auch in diesem Jahr nicht.

Der 30. Januar 1933 markierte das Ende der Weimarer Republik. Sie siechte eigentlich schon mit ihrer Geburt dahin; zu viele Hypotheken, Defizite und fatale Traditionen hatten das Entstehen einer stabilen Demokratie schon im Ansatz verhindert.

Ab diesem Tag brachte Hitler Schritt für Schritt Deutschland unter seine Herrschaft und formte es brutal zu einem nationalsozialistischen, diktatorischen Regime um, das wenige Jahre später einen Weltenbrand entfachte.

Zehn Jahre später, am 2. Februar 1943, kapitulierte die 6. Armee im Kessel von Stalingrad. Der Name der Stadt an der Wolga, das Leiden der Soldaten und der dort verbliebenen Zivilbevölkerung haben sich bis heute tief im kollektiven Gedächtnis der beteiligten Nationen eingegraben. Mehr als 100.000 deutsche Soldaten gingen in die Gefangenschaft, nur rund 6.000 kehrten heim.

Nur 16 Tage später, am 18. Februar 1943, trat NS-Propagandaminister Joseph Goebbels im Berliner Sportpalast ans Mikrofon. Bevor er nach einer Stunde und 48 Minuten zum Schluss kam, stellte er den 15.000 handverlesenen Besuchern die Frage: "Wollt ihr den totalen Krieg?"

Am gleichen Tag wurden Hans und Sophie Scholl beim Auslegen von Flugblättern an der Münchner Universität überrascht und bei der Gestapo denunziert. Bereits am 22. Februar 1943 wurden sie gemeinsam mit Christoph Probst vom Volksgerichtshof unter Vorsitz von Roland Freisler wegen „Wehrkraftzersetzung“, „Feindbegünstigung“ und „Vorbereitung zum Hochverrat“ zum Tode verurteilt und noch am selben Tage im Gefängnis München-Stadelheim enthauptet.

Im Juli des gleichen Jahres kam es im Kursker Bogen zur größten Schlacht des Zweiten Weltkrieges und zur größten Panzerschlacht der Geschichte. Sie forderte auf beiden Seiten 232.000 Gefallene, Vermisste und Verwundete.

Zwischen dem 25. Juli und dem 3. August 1943 griffen anglo-amerikanische Bomberverbände siebenmal die 1,5-Millionen-Stadt Hamburg an. Unter dem Codenamen "Gomorrha" wurde die Elbmetropole in einem Feuersturm in Schutt und Asche gelegt.

Etwa 40.000 Menschen kamen ums Leben. Die Hälfte der Einwohner wurde obdachlos.

2,8 Millionen Tote auf 832 Kriegsgräberstätten des Volksbundes weltweit und 167.000 Kriegstote verschiedener Nationen auf Friedhöfen in Bayern, erinnern uns an den hohen Preis, den die Menschheit zahlen musste.

Die Toten schweigen nicht. Sie sprechen leise zu uns: Vielleicht wird das von vielen nicht mehr wahrgenommen, der Volksbund wird aber – mit ihrer bewährten Unterstützung - nicht aufhören, den Toten der Kriege und deren Angehörigen Gehör zu verschaffen und seine satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen.

So sind für heuer 12.500 Umbettungen in Ost- und Südosteuropa geplant. Wir rechnen zudem fest damit, dass wir im IV. Quartal d.J. den einmillionsten Toten seit Fall des Eisernen Vorhanges dort werden bergen können.

Große Instandsetzungsmaßnahmen werden in Lommel in Belgien, in Oksbøl (Dänemark) und in Mont-de-Huisnes (Frankreich) durchgeführt.

Rund 60 Prozent der hierfür erforderlichen Mittel kommen vom Bürger - durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Erbschaften, Vermächtnisse, Konzerterlöse, den Gedenkkerzen-Verkauf und - durch die jährlichen Sammlungen.

Angesichts der Auswirkungen der Pandemie, des Ukrainekrieges und der sozio-demographischen Entwicklung stand und steht der Volksbund vor besonderen Herausforderungen.

2022 waren 6.342 Sammlerinnen und Sammler im Einsatz. Sie haben – durchaus mühevoll – die sich auf dem symbolischen Scheck abbildenden 1,787 Mio. Euro zusammengetragen.

Zu diesem großartigen Ergebnis im vergangenen Jahr leisteten ihren ehrenvollen Beitrag:

Verbandsfreie Krieger-, Soldaten- und Reservistenvereine, Gemeinden und Einzelsammler	741.000 Euro
Bundeswehr	373.100 Euro
Bayerischer Soldatenbund 1874	298.500 Euro
Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr	188.100 Euro
Bayerische Kameraden- und Soldatenvereinigung	179.300 Euro
Schulen	7.200 Euro

In Anbetracht der schwierigen Rahmenbedingungen ein mehr als respektables Ergebnis!

Ich stelle fest: Die Spendenbereitschaft in der bayerischen Bevölkerung für die Gedenk- und Friedensarbeit des Volksbundes ist ungebrochen!

Wir sagen allen, die den Volksbund im Ehrenamt als Sammler oder durch ihre Spenden unterstützt haben, ein herzliches "Vergelt´s Gott!".

Oberstleutnant a.D. Heinrich „Heiner“ Stadelmaier, unser Beauftragter für die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und den Traditionsverbänden, hat vorgestern seinen 70. Geburtstag gefeiert. Wir gratulieren herzlich, danken ihm für sein überaus engagiertes ehrenamtliches Wirken und wünschen für die Zukunft alles erdenklich Gute.

1,787 Mio. Euro - somit stammten 40 Prozent des bundesweiten Ergebnisses der Haus-, Straßen- und Friedhofssammlung aus Bayern.

Ein Befund, der Sie alle mit Stolz erfüllen darf. Zurecht pocht der Landesverband Bayern seit Jahren in „Kassel“, im Gesamtverband, auf eine „Vergemeinschaftung“ nachweislich erfolgreicher Aktionen.

An der Arbeit des Volksbundes haben die Bundeswehr und die Reservisten-, Soldaten- und Traditionsverbände einen großen, verdienstvollen Anteil. So sind heuer gesamtverbandlich 84 Arbeitseinsätze der Bundeswehr und der Reservisten- und Traditionsverbände in 16 europäischen Ländern anberaumt.

Auch für die in diesem Zusammenhang geleistete personelle und materielle Unterstützung ganz herzlichen Dank! Ich möchte an dieser Stelle auch die Unterstützungsleistungen am Volkstrauertag und bei der Durchführung von Benefizkonzerten ausdrücklich erwähnen.

Durchaus ambitioniertes Ziel des Volksbund-Landesverbandes Bayern für 2023 ist es, die Sammlungsergebnisse weiter zu konsolidieren, in dem Bewusstsein, dass die bis einschließlich 2019 erzielten Ergebnissen nicht mehr erreicht werden können.

Ein gesamtverbandliches Jubiläum in diesem Jahr kann dennoch als gutes Vorzeichen gedeutet werden:

70 Jahre Jugendarbeit ...

Jugend-, Schul- und Bildungsarbeit sind zentrale Aufgaben des Volksbundes. Sie leiten sich unmittelbar aus dem Kriegsgrab ab. Der Volksbund setzt dies mit großem Engagement um, u.a. durch heuer 30 Workcamps und internationale Jugendbegegnungen, in seinen vier Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten im in – und Ausland sowie durch schulische Bildungsarbeit.

Als Beginn der Jugendarbeit des Volksbundes gilt das erste offizielle Jugendlager im Juli 1953 im belgischen Lommel. Zentrales Motto war „Versöhnung über den Gräbern“.

Westdeutsche und flämische Jugendliche errichteten und pflegten erstmals Soldatengräber am selben Ort. Weitere Jugendlager folgten in den darauffolgenden Jahren in Belgien, Frankreich und Italien. Die Jugendlager im west- und südeuropäischen Ausland sind nur im Kontext der behutsamen Annäherung der jungen Bundesrepublik und ihrer Gesellschaft an ihre demokratischen Nachbarn zu verstehen.

Bis heute setzen Jugendliche und junge Erwachsene mit ihrem freiwilligen Engagement Impulse, althergebrachte Herangehensweisen und Mentalitäten im Volksbund kritisch zu reflektieren.

Mein abschließender Dank gilt Ihnen, sehr geehrte Frau Staatsministerin und Ihrem Hause, namentlich den Referaten II 2, M 4 und der Pressestelle, verbunden mit dem Wunsch, die in den letzten sechs Jahren intensivierete Zusammenarbeit zugunsten unserer heimischen Kriegsgräberstätten erfolgreich fortzuführen, und einem herzlichen Dankeschön für Ihre persönliche Unterstützung.

So haben wir im Jahr 2022 neben laufenden Arbeiten auf unseren sechs Friedhöfen in eigener Trägerschaft, dies sind:

- Bayreuth-St. Georgen
- München-Waldfriedhof
- Neumarkt in der Oberpfalz
- Puchheim
- Regensburg-Oberer Katholischer Friedhof II und
- Obermeitingen-Schwabstadel

gemeinsam außerordentliche Instandsetzungsmaßnahmen auf weiteren bayerischen Kriegsgräberstätten fördern können. Nämlich in Coburg, in Lauf a.d. Pegnitz und in Rimpar.

Gedenk- und Erinnerungstafeln sind eine wichtige Facette, ein wichtiger Schritt dahin, Kriegsgräberstätten zu „Lernorten der Geschichte“ weiterzuentwickeln und dem interessierten Besucher zu erschließen. Integraler Bestandteil und Herausforderung ist hierbei das kriegsbiographische Arbeiten im weiten Spannungsfeld von „Helden, Tätern und Opfern“.

Absicht des Landesverbandes ist es, 2023/2024 weitere Gedenk- und Erinnerungstafeln an großen Kriegsgräberstätten in Bayern zu errichten: Auf dem Würzburger Hauptfriedhof und auf dem Friedhof Bayreuth-St. Georgen.

Wir bleiben zuversichtlich, dass der Volksbund weiterhin die erforderliche gestalterische Kraft und Kreativität hat und die erforderlichen finanziellen Ressourcen aufbringen kann, seinen humanitären, gesellschaftspolitischen und edukativen Auftrag und seinen sich selbst gesetzten Verpflichtungen in der Gedenk- und Friedensarbeit auch unter schwierigen Bedingungen zu erfüllen.